In warmer Schwefelquelle gesund gebadet

Bad Landecker
Stadtblatt u. Nachrichten

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.
Erscheint Freitag. Postbezugspreis monatlich 60 Pfg.
Einzelne Nummer 15 Pfg. Beilagen: Dienstag das vierseitige bebilderte Unterhaltungsblatt, Freitag der achtseitige Bildbeobachter.
Postscheckkonto Amt Breslau Nr. 75 663.

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.
Anzeigenpreise, Nachlässe und sonstige Bedingungen laut Preisliste.
Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vorm. — Für Rücksendung unverlangt eingesandter Beiträge, wird keine Gewähr übernommen.
Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und 432

Nr. 14 | **Freitag, den 4. April 1941** | **68./43. Jahrg.**

Stolz auf unsere Handelsflotte

Ihre Leistung im Krieg und Frieden — Englands Pläne gescheitert — Schulter an Schulter mit der Wehrmacht.

NSK. (Fr. O.) Durch die Worte des Führers „der U-Boot-Krieg beginnt im Frühjahr" wird ersichtlich, daß im Endkampf gegen England der Kampf gegen die englische Handelsflotte eine ganz besondere Rolle einnimmt. Mit dem Bestand an Schiffsraum steht oder fällt die englische Widerstandskraft; die Dezimierung der englischen Handelsflotte als Trägerin der Versorgung der britischen Inseln ist ein großer Schritt auf dem Weg zum Endsieg Deutschlands. England wollte durch Sperrung der transatlantischen Seewege für die deutsche Schiffahrt den Krieg bequem gewinnen. Das ist ihm durch die weitschauende Politik des Führers und durch den Anschluß fast aller im Rücken Großdeutschlands liegenden Staaten an die Achsenmächte nicht gelungen. Nun wird es mit seiner eigenen Waffe geschlagen.

Deutschland hatte sich in Bezug auf seine Versorgung in den Jahren vor Ausbruch dieses Krieges zum großen Teil von Übersee unabhängig gemacht. Die deutsche Handelsflotte, die in zäher Arbeit nach dem verlorenen Weltkrieg wieder aufgebaut wurde, ist zwar größtenteils vom Überseeverkehr zurückgezogen worden, aber auch gerade dadurch im bisherigen Verlauf des Krieges von größeren Verlusten verschont geblieben. Noch im Aufbau begriffen, hatte sie tonnagemäßig noch nicht den Stand von 1914 erreicht. (Vor dem Weltkrieg besaß Deutschland eine Tonnage von 5,2 Mill. BRT., im Jahre 1939 aber nur 4,24 Mill. BRT.).

Trotzdem war dieser Bestand eine großartige Leistung des deutschen Schiffbaues und der deutschen Reeder; denn England, daß die Konkurrenz der deutschen Schiffe fürchtete, hatte im Versailler Diktat die Auslieferung der deutschen Handelsflotte verlangt. 700 000 BRT. verblieben in deutscher Hand, darunter kein einziger größerer Dampfer. Weiter wurden die deutschen Werften gezwungen fünf Jahre hindurch insgesamt 1. Mill. BRT. Schiffsraum für die Alliierten zu bauen. Dadurch sollte verhindert werden, daß sich Deutschland in absehbarer Zeit dem Ausbau seiner eigenen Handelsflotte widmen und als Konkurrent wieder auftreten konnte.

Unbeirrt aber gingen die deutschen Reeder, die vor einem absoluten Nichts standen und von vorne beginnen mußten, ihren Weg. Sie scheuten kein Opfer und ließen kein Mittel unversucht. Neue Schiffe liefen vom Stapel, der Liniendienst wurde allmählich wieder aufgenommen, und neue Niederlassungen wurden im Ausland gegründet. Die deutsche Flagge erschien wieder auf den Weltmeeren als Beweis des ungebrochenen Aufbauwillens des Reiches.

Nach der Indienststellung der vier Hapag-Nordatlantik-Dampfer „Hamburg", „Hansa", New York" und „Deutschland" unternahm der Norddeutsche Lloyd mit seinen beiden Schnelldampfern „Bremen" und „Europa" einen Angriff auf die Vormachtstellung Englands im Nordatlantik-Passagierverkehr um diese Route, die nach dem Weltkrieg für Deutschland verloren ging, zurückzuerobern. Der Versuch gelang. Das „Blaue Band" fiel an Deutschland und lange Zeit waren diese beiden Schiffe führend im Europa-Nordamerikadienst. Aber auch auf anderen Linien konnten die deutschen Reeder neue und zuverlässige Schiffe einsetzen, die überall berechtigtes Aufsehen erregten, sich allgemeiner Beliebtheit erfreuten und in bezug auf Bequemlichkeit und Ausstattung keine Konkurrenz zu fürchten brauchten. So hatten sich die deutschen Reedereien und nicht zuletzt der tüchtige deutsche Seemann die Anerkennung im Weltverkehr wieder erkämpft, die ihnen gebührte.

England, das im Laufe der Jahrzehnte, besonders aber in den letzten 30 Jahren, alles getan hat, um Deutschland den Weg zum Weltmeer zu verriegeln und es von den Reichtümern der Welt auszuschließen, fürchtete darum die deutsche Konkurrenz um so mehr, und der von England angezettelte Krieg gegen Deutschland sollte ihm nun Gelegenheit geben, diesen Konkurrenten für immer loszuwerden. Auch hier hatte sich England geirrt.

Durch Vorsichtsmaßnahmen wurden vor Kriegsausbruch viele deutsche Schiffe in der Heimat zurückbehalten und so dem Zugriff des Feindes entzogen. Weiteren Schiffen mit wertvoller Ladung gelang der Durchbruch in die Heimat durch den Einsatz der deutschen Panzerschiffe im Atlantik. Die Ostseeschiffahrt hatte durch den polnischen Krieg keine Unterbrechung erfahren und konnte auch weiterhin ohne Gefahr betrieben und durch im Übersee freiwerdende Tonnage verstärkt werden. Die übrigen Handelsschiffe standen bis auf wenige Ausnahmen zur Ergänzung und Unterstützung der deutschen Kriegsmarine bereit.

Erprobt auf vieleren kleinen Unternehmungen erfolgte ihr Großeinsatz bei der Besetzung Norwegens. Ohne ihre Mitwirkung wäre die Norwegenaktion nicht möglich gewesen. Durch gefährdete Seegebiete, die mehr oder weniger unter feindlicher Waffeneinwirkung standen, mußten die gewaltigen Transporte an Truppen und Material von den deutschen Handelsschiffen durchgeführt werden. Freudig und opferbereit haben ihre Besatzungen in ununterbrochenen Fahrten die ihnen gestellten schweren Aufgaben erfüllt.

Aber auch an anderen Stellen kämpfen die zum aktiven Wehrdienst herangezogenen Offiziere und Mannschaften der deutschen Handelsflotte auf Kriegs- und Hilfskriegsschiffen Schulter an Schulter mit den Kameraden der Kriegsmarine. Schiffe der Handels- und Fischereiflotte sind als Hilfskreuzer und Sperrbrecher, Versorgungs- und Wohnschiffe, Vorposten- und Minensuchboote, als U-Boot-Jäger und Lazarettschiffe eingesetzt. Dabei wird die lebenswichtige Bedeutung einer starken und leistungsfähigen Handelsflotte auch im Kriege täglich von neuem unter Beweis gestellt. RDS.

Neues in Kürze

Nach fünf ereignisreichen und arbeitsvollen Tagen verließ am Sonntagnachmittag der Außenminister des verbündeten Japans, Matsuoka, die Reichshauptstadt und trat seine Weiterreise nach der Hauptstadt Italiens an. Reichsaußenminister von Ribbentrop begleitete den hohen Gast zum Bahnhof, wo sich Matsuoka von den zu seiner Abreise erschienenden führenden Männern des nationalsozialistischen Deutschland herzlich verabschiedete. Auf dem Wege zum Bahnhof brachte die Bevölkerung Berlins dem Abgesandten des Tenno begeisterte Kundgebungen dar.

Am Sonntag vormittag sprach in Berlin im Rahmen einer Feierstunde zu der im ganzen Reich stattfindenden Verpflichtung der Jugend Reichsjugendführer Axmann.

In Marburg an der Drau fand am 28. 3. eine deutschfeindliche Kundgebung statt, die von zentralistisch gesinnten reaktionären Serben organisiert war. Bei einer Kundgebung aufgehetzter Slowenen wurden von Demonstranten Hakenkreuzbändchen zertreten.

Eva

Roman einer Ehe

50 von Sidonie Judeich-Mierswa

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

„Bist du denn garnicht neugierig?"

„Nein, dem Ausdruck deines Gesichtes nach muß es aber etwas Nettes sein."

„Ist es auch! Was würdest du sagen, Bodo, wenn du anstatt Ende nächster Woche schon am Mittwoch deinen Urlaub antreten könntest?"

„Freuen würde ich mich, Jens."

„Na also, dann freue dich. Wir fliegen am Mittwoch zusammen nach Ostpreußen zu Eva. Ich lade dich zu diesem Fluge ein! Mache kein so ungläubiges Gesicht. Es ist schon so, wie ich es dir sage. Lies mal das."

Absichtlich gab Jens Bodo Evas Zeilen zu lesen. Er wollte sehen, was sie für einen Eindruck auf ihn machten. Scharf beobachtete er Bodo, als er sich lesend über die Karte beugte. Ein Aufblitzen der Freude sah er in Bodos Zügen, ein frohes Lachen hörte er. Eine lustige Stimme rief: „Du, Jens, natürlich mußt du deiner kleinen Frau diesen Wunsch sobald als möglich erfüllen. Und famos ist es, daß wir nun alle zusammen in Cranz sein werden und vergnügt."

Jens atmete bei diesen Worten wie befreit auf. Bodo aber war es zumute, als würden Zentnerlasten von ihm genommen.

17. Kapitel

In ihrem verführerischen Strandanzug saß Eva in ihrem Strandkorb und las. Nein, sie las nicht, das Buch war ihr aus der Hand geglitten und lag aufgeschlagen vor ihr im Sande. Mit halbgeschlossenen Augen, in wohligem Behagen träumte sie vor sich hin. Das Rauschen der Wellen, die mit weißen Schaumkronen sich überschlagend und leise plätschernd im immer gleichem Rhythmus im lustigen Spiel sich an den Strand warfen, hatte etwas so wundervoll Beruhigendes an sich.

Die Sonne warf glitzernde, flimmernde Lichter über die weite, wogende, in allen Abstufungen von Grün schillernde Meerfläche und goß ihren goldenen Schein über die fröhlichen Menschen, die sich in dem nassen Element vergnügten oder sich im Sande gelagert von ihr bräunen ließen.

Mit heiserem Schrei nach Beute suchend, flogen die Möven über das Wasser hin und umkreisten die fernen, dahinschießenden Motorschiffchen, die weißen Segel der schlanken Boote oder die breiten, ein wenig schwerfälligen Ruderkähne.

Gedämpft nur tönte die Musik der Kurkapelle herüber. Die Uferpromenade und den Seesteg hinauf und herab wandelten hellgekleidete Menschen, ein belebtes, buntes Bild schaffend. Heute war Eva nicht unter ihnen. Aus ganz bestimmten Gründen hatte sie sich in ihrem Strandkorb verschanzt und ihren Bekannten, deren Zahl sich von Tag zu Tag mehrte, sehr deutlich zu verstehen gegeben, daß sie allein sein wollte. Die um sie herum im Sande buddelnden Kinder störten sie nicht, und die Inhaber der ihr nächsten Strandkörbe waren ihr fremd.

Es fügte sich gut, daß gerade heute niemand von ihren Angehörigen — damit meinte Eva Claus, dessen Tante und das alte Fräulein Strahl — da war und sie allein hier sitzen und warten konnte. Fräulein Strahl mußte, weil sich ihre Galle bemerkbar machte, das Bett hüten, Frau Hilde war mit Claus nach Königsberg gefahren. Der Junge hatte sie gedrängt, das dortige Schloß und das darin enthaltene, ihn auf das höchste interessierende Prussia-Museum zu sehen. Man hatte Eva aufgefordert, mitzukommen, aber sie hatte, Kopfschmerzen vorschützend, abgelehnt. Auf keinen Fall konnte und durfte sie Cranz heute verlassen, denn ihr Mann und Bodo würden heute hier eintreffen.

Eine Überraschung sollte es für sie sein, die sich Jens ausgedacht hatte! Ihre Lippen verzogen sich ein bißchen spöttisch, als sie das dachte. Unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit und mit der Bitte, sich um Gotteswillen nichts vor ihrem Mann merken zu lassen, daß sie von seinem Kommen etwas wüßte, hatte ihr Bodo vor drei Tagen abends noch ganz spät von Magdeburg aus telefonisch sehr aufgeregt mitgeteilt, was sich daheim zugetragen hatte. Sie war nicht wenig erschrocken gewesen, als sie von ihrer dummen Verwechselung der Briefe erfahren hatte. Na, das hätte ja schön werden können, wenn das nun fälschlich an Jens gegangene Schreiben das für Bodo bestimmt gewesen war, mehr enthalten hätte, als ohne Namensnennung, nur den Ruf zu kommen! Aber zu was sich aufregen über das, was hätte sein können? Es war ja nichts geschehen! Nun glaubte Jens also, dieser Sehnsuchtsruf habe ihm gegolten und war darüber so glücklich, daß er gleich angereist kam! Fatal war das! Nun kam sie um das Alleinsein mit Bodo, auf das sie sich schon so gefreut hatte. Aber das ließ sich nun nicht ändern. Sie würde schon sehen, daß sie auf ihre Rechnung kam.

Lachend nahm sie sich eine Zigarette aus ihrem goldenen Etui und brannte sie sich an. Das „Beruhigungsstäbchen", wie Bodo die Zigarette immer nannte, verfehlte auch bei ihr nicht seine Wirkung. Ich werde sehr nett zu Jens sein, beschloß sie. Der arme Kerl freut sich sicher sehr auf mich und ahnt nicht, daß sein Kommen für mich keine freudige Überraschung, sondern eine Enttäuschung ist. Dann überlegte sie, nach einem Blick auf ihre Armbanduhr, daß die beiden, Jens und Bodo, eigentlich schon längst da sein müßten. Vielleicht zogen sie sich erst um oder nahmen irgendwo eine Erfrischung zu sich. Sie hatte bei ihrem Weggang im Hotel beim Portier hinterlassen, wo sie sich aufhielt, für alle Fälle, wenn jemand nach ihr fragen sollte.

Eva erhob sich, warf die erst halb geraucht Zigarette fort und schob den Strandkorb so, daß sie den Weg übersehen konnte, den die beiden nehmen mußten, wenn

In Neusatz wurden bei Demonstrationen zwei Volksdeutsche verletzt. Als in Esseg (Kroatien) die kroatische Bevölkerung ihrer Sympathie für die Achsenmächte Ausdruck gab, schritt die serbische Polizei mit blanker Waffe ein und verletzte mehrere Personen schwer.

Seit dem 29. 3. sind sämtliche Grenzübergänge von der Steiermark nach Jugoslawien bis auf den Personenzugverkehr Marburg – Spielfeld von jugoslawischer Seite gesperrt.

Die Lage in Jugoslawien wird in Budapester politischen Kreisen als ernst angesehen. Aus Graz wird gemeldet, daß immer wieder Sonderzüge mit Flüchtlingen über die Grenze rollen.

In Temesenburg eingetroffene Flüchtlinge aus Jugoslawien sagen übereinstimmend aus, daß die Haltung der Serben immer drohender wird und daß offen von einem „zweiten Bromberg" gesprochen wird.

Im Laufe des Dienstag sind bulgarische Studenten aus Belgrad eingetroffen, die erklärten, sie hätten wegen schwerer Verfolgungen die Stadt verlassen müssen. Zwölf kroatische Soldaten haben sich Dienstag den bulgarischen Behörden gestellt, da sie nicht für die serbischen Chauvinisten kämpfen wollen.

Der Präsident der kroatischen Bauernpartei, Dr. Matschek, setzte die Besprechungen mit Banus Dr. Schubatschitsch und den führenden Männern der Paktei fort. Die kroatische Bevölkerung sieht mit größter Spannung, doch in voller Ruhe, den Beschlüssen der Führung entgegen.

Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß den Dienstverpflichteten, die auch nach einer Dienstleistung von mehr als einem Jahr aus Gründen des Arbeitseinsatzes noch nicht entpflichtet werden können, von dem Arbeitsamt ein Treugeld gezahlt wird.

Ohne Einrechnung der im Mittelmeer entstandenen Tanker-Verluste hat die britische Handelsflotte allein im Sperrgebiet um England in den letzten Tagen 11 große Tankdampfer mit 84 000 BRT. eingebüßt. Die Ladefähigkeit dieser 11 Dampfer umfaßt rund 110 000 Tonnen oder 110 Millionen Liter Treibstoff.

Bei dem Dienstag abend vom italienischen Außenminister Graf Ciano zu Ehren des japanischen Außenministers Matsuoka im Hotel Exelsior gegebenen Empfang wurden zwischen den beiden Außenministern Trinksprüche gewechselt, in denen die enge Freundschaft der durch den Dreimächtepakt verbündeten Nationen und die Gewißheit des Endsieges zum Ausdruck kamen.

Die einstündige Unterredung zwischen dem Duce und Matsuoka sowie die herzlichen Ansprachen des italienischen und des japanischen Außenministers beherrschen vollkommen die römische Morgenpresse.

Die Mitte März eingeleiteten japanischen Operationen gegen das chinesische 19. Armeekorps, das südlich von Nanchung in Kiangsi eine Offensive vorbereitete, sind mit einer vollständigen Niederlage der Chinesen abgeschlossen worden.

Aus den Berichten der in Kabul eintreffenden britisch-indischen Zeitungen geht hervor, daß sich die blutigen Zusammenstöße, Verhaftungen und Haussuchungen in allen Provinzen Indiens immer mehr häufen.

Des Karfreitags wegen bitten wir

Inserate für Nr. 15 bis spätestens Donnerstag nachmittag 4 Uhr

aufzugeben.

Bad Landecker Stadtblatt und Nachrichten.

Aus Bad Landeck

* In der am 2. April stattgefundenen **Amtsgerichtssitzung in Strafsachen** kam nur eine Sache zur Verhandlung. Ein Bauernehepaar aus Winkeldorf hatte wegen Übertretung der Verbrauchsregelung zwei polizeiliche Strafbefehle in Höhe von 70 und 150 RM. erhalten. Die richterliche Entscheidung gab folgenden Sachverhalt: Der Ehemann hatte seinen Eltern, die bei ihm im Auszug leben, anstatt wöchentlich 600 Gramm, 750 Gramm Butter geliefert. Die Ehefrau hatte sich dahin vergangen, daß sie anstatt sieben, zehn verpflegungsberechtigte Personen in der Familie dem Verpflegungsamt angab. Das Urteil lautete auf je 50 RM. Geldstrafe oder je 5 Tage Haft und Tragung der Kosten des Verfahrens.

* Um dem Einzelhandel die Möglichkeit zu geben, noch nach dem 15. April 1941 in seinem Besitz befindliche Wertscheine des 2. Kriegswinterhilfswerkes 1940/41 einzulösen, ist die auf den Wertscheinen vermerkte Frist bis zum 31. Mai verlängert worden. Bis zu diesem Termin können die Wertscheine durch den Einzelhandel bei den Banken eingelöst werden.

* **Personalnachricht.** Nach zweijähriger praktischer Tätigkeit bestand Jungbauer Herbert Franke-Schönau die in einem Oberlangenauer Betriebe durchgeführte Landarbeitsprüfung der Kreisbauernschaft Habelschwerdt als einziger unter 25 Prüflingen mit dem Prädikat „sehr gut". In besonderer Anerkennung der gezeigten Leistungen wurde ihm der in Nr. 3 dieser Zeitung besprochene Heimatroman „Pflug und Schwert" von Heinrich Bartsch überreicht.

Die Oster- und Pfingstferien

Die Osterferien dauern überall im Reich vom 10. – 16. April, d. h. der letzte Schultag vor den Ferien ist der 9. April, der erste nach den Ferien der 17. April. – Die Pfingstferien dauern vom 31. Mai bis 3. Juni (letzter Schultag 30. Mai, erster 4. Juni). Die großen Ferien sind bisher noch nicht endgültig festgelegt.

Bauernregeln für den April. Ein Wind, der von Ostern bis Pfingsten regiert, im ganzen Jahr sich wenig verliert. – Heller Mondschein im April, schad't der Blüte gar viel. – Maikäfer die im April schon schwirren, müssen dann im Mai erfrieren. – April Regen, bringt uns Segen. – Es ist kein April so gut, er graupelt dem Bauer auf den Hut. – Regnet's am Ostertag, wird fettes Futter hernach. – April dürre, macht die Hoffnung irre. – Jetzt muß der Hollunder sprossen, sonst wird des Bauern Mien' verdrossen. – Dürrer April ist nicht des Bauern Mill; April naß, füllt Scheuer und Faß. – Kommt Aprilsturm schon beizeiten, ist das Ende wohl zu leiden. – Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Segen. – Sind die Reben um Georgi noch blind, so erfreuet das Mann und Kind. Je früher im April der Schlehdorn blüht, desto früher der Schnitter zur Ernte zieht.

Verlängerte Geschäftszeit auf dem Lande.

Um den durch die Einführung der Sommerzeit veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen, hat der Reichsarbeitsminister bestimmt, daß offene Verkaufsstellen in ländlichen Gebieten in den Monaten April bis September bis 22 Uhr geöffnet sein dürfen. Der Ladenschluß wird um eine Stunde hinausgeschoben, um der landwirtschaftlichen Bevölkerung während der Zeit der Feldbestellung und Ernte genügend Zeit zum Einkaufen zu verschaffen. Die zulässige tägliche Arbeitszeit der Angestellten wird dadurch nicht beeinflußt. Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nur bis 19 Uhr arbeiten.

Hauptschriftleiter August Urner, Stellvertreter Gustav Hänsch beide in Bad Landeck. Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenleiter August Urner, Bad Landeck. Druck und Verlag August Urner, Bad Landeck. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Turn- und Wintersportverein Bad Landeck.

Vor vierzehn Tagen berichteten wir über den Beginn der Wettkämpfe unserer Knabenabteilung. Bei der Fortsetzung des Mehrkampfes gingen die Jungen wieder mächtig ins Zeug. Diesmal galt es im Medizinballweitstoßen die Kräfte zu messen, wobei ganz ausgezeichnete Leistungen herauskamen. Eine überragende Leistung erzielte dabei der kleine Heinz Baus, der seine Altersgenossen weit hinter sich zurücklassen konnte. Die Ergebnisse:

7 — 8 jährige (1 kg Medizinball)

1. Heinz Baus	8,50 m	5. Helmut Eser	6,25 m
2. Fritz Forche	7,20 m	6. Klaus Aulich	6,25 m
3. Georg Altvater	6,60 m	7. Jochen Exner	6,20 m
4. Erwin Gottwald	6,35 m		

9 — 10 jährige (2 kg Medizinball)

1. Josef Vogel	6,50 m	4. Fritz Kynast	5,30 m
2. Walter Flegel	6,46 m	5. Herbert Gottschlich	5,30 m
3. Walter Stein	5,65 m	6. Martin Rentwig	5,10 m

Erfolgreicher Schwimmerinnen-Lehrgang in Bad Landeck.

Der unter Leitung des Gausportwarts Groth-Breslau durchgeführte Lehrgang für Spitzenschwimmerinnen, an dem die besten Schwimmerinnen von Nieder- und Oberschlesien beteiligt waren, nahm einen äußerst erfolgreichen Verlauf. Die Eröffnung des Lehrganges erfolgte am Freitag abend im Weißen Saal der Kurterrasse mit interessanten Filmvorführungen. Mit den Angehörigen der HJ., des BDM., den Mitgliedern des Turn- und Wintersportvereins und den vielen Landecker Freunden des Sports war der Weiße Saal überfüllt, so daß einem großen Teil der Gäste leider kein Eintritt mehr gestattet werden konnte. Neben technischen Lehrfilmen wurde der neueste Werbefilm des NS.-Reichsbundes für Leibesübungen „Mach mit" gezeigt, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der Film zeigte Ausschnitte aus allen Sportarten in abwechselungsreicher Folge. Dieses Filmdokument mit seiner unerhörten Fülle von Beweisen deutscher Jugend- und Manneskraft und umfassender Volkstumsarbeit ist so wertvoll, daß es weitesten Volkskreisen bekannt werden muß. Der Turn- und Wintersportverein Bad Landeck wird daher im Rahmen einer großen öffentlichen Werbeveranstaltung den Film „Mach mit" in den nächsten Wochen noch einmal zur Vorführung bringen.

Am Sonnabend und Sonntag herrschte im Hallenschwimmbade Hochbetrieb. Wer Zeuge der fleißigen Arbeit der Lehrgangsleitung, bestehend aus Meister Groth, Frau Doris Groth und NSRL.-Lehrerin Madgalena Riekes, gewesen ist, der hat die Überzeugung gewonnen, daß der schlesische Schwimmsport gut beraten ist. Eine allgemeine Trainingsstunde für die Landecker Jugend erfreute sich stärkster Teilnahme und dürfte sich vorteilhaft auf die örtliche schwimmsportliche Entwickelung auswirken, zumal im Einvernehmen mit dem Gausportwart künftig jeden Monat einmal ein solches Trainigstreffen unter fachmännischer Leitung in Bad Landeck abgehalten werden soll. Die Teilnahme daran soll jedermann gestattet sein. Am Sonntag nachmittag konnten viele Sportfreunde Zeuge von Spitzenleistungen in allen Schwimmarten sein. Dabei gelang es, einen neuen schlesischen Hallenrekord in einer 3-mal-200-m-Bruststaffel der Frauen aufzustellen. Diese Tatsache wurde mit tosendem Beifall aufgenommen. Das Figurenlegen unter Leitung von Frau Groth sowie eine Lagenstaffel unter Beteiligung aller Lehrgangsteilnehmer und einiger Landecker Schwimmerinnen fand großen Anklang.

Am Ende des Lehrganges sprach Gausportwart Groth abschließende Worte, die in ein Sieg-Heil auf unseren Führer ausklangen. Die Lehrgangsteilnehmerinnen und die Sportgemeinde von Bad Landeck werden das schöne schwimmsportliche Ereignis in angenehmer Erinnerung behalten.

---

sie kamen. Nachdem sie sich wieder gesetzt hatte, nahm sie ihren Taschenspiegel aus dem Handtäschchen und besah ihr Gesicht darin von allen Seiten. Hübsch sah sie aus! Das Braungebrannte stand ihr gut. Glättend strich sie sich über ihr schwarzes, welliges Haar und zog die eine Locke tiefer in die Stirn. Bodo liebte das.

Aufblickend gewahrte sie in einiger Entfernung zwei schlanke, große Männergestalten, die näherkamen. Sie waren es! Ganz deutlich erkannte sie den elastischen Gang von Bodo und das vorsichtige Schreiten von Jens. Suchend gingen die beiden Herren zwischen den Reihen der aufgestellten Strandkörbe hindurch.

Rasch verschwand der Spiegel im Handtäschchen. Eva lehnte den Kopf an die Seitenwand des Strandkorbes, schloß die Augen und tat, als schliefe sie.

„Hallo, hallo, da sitzt die kleine Frau und schläft wahrhaftig", ertönte die Stimme von Jens. „Eva, Liebling!"

Mit einem Freudenschrei sprang Eva hoch.

„Jens, du? Ja, ist es denn nur möglich." Sie lief auf ihren Mann zu, schlang ihre Arme um ihn und küßte ihn immer wieder, ohne sich darum zu kümmern, daß fremde Menschen in den Strandkörben saßen und lächelnd diese zärtliche Begrüßung beobachteten.

Dann ließ sie den von Freude ganz rotgewordenen Jens los und reichte Bodo, der mit Absicht etwas zur Seite getreten war, beide Hände. „Und du, du bist auch schon da. Du solltest doch erst in ein paar Tagen kommen! Nein, diese Überraschung! Aber schön, sehr schön ist sie. Also seid herzlich willkommen, ihr beiden lieben Männer. Nun aber sagt mir, wie kommt es denn nur, daß ihr plötzlich hier seid? Warum habt ihr euer Kommen denn nicht angezeigt? Beinah' hättet ihr mich nicht angetroffen. Ich sollte durchaus mit Frau Weber und Claus nach Königsberg fahren, aber ein ganz sonderbares Gefühl hielt mich davon ab. Ganz komisch war das, Jens. Ich mußte immer an dich denken."

„Das ist Telepathie, Liebling. Du fühltest, daß meine Gedanken auf diesem ganzen Fluge hierher bei dir waren — sie waren überhaupt immer bei dir", fügte er leise hinzu und sah Eva so innig an, daß diese die Augen errötend niederschlug und etwas verlegen wurde. Dann nahm sie den Arm von Jens und den von Bodo. „Kommt jetzt geht es im Sturmschritt ins Hotel. Ihr werdet hungrig und durstig sein."

Lachend gaben das beide Herren zu. Sie hatten sich von Königsberg, wo sie nach schönem Fluge gelandet waren, nicht aufgehalten, hatten eine Taxe genommen und waren sofort nach Cranz gefahren.

So zwischen ihrem Mann und Bodo einhergehend, drückte Eva bald den Arm des einen, bald den des anderen Begleiters und empfing von beiden Seiten einen zärtlichen Gegendruck.

Jens hatte, da jetzt in der Hochsaison alles vermietet war, ihr dem Hotel, in dem Eva wohnte, kein Zimmer bekommen. Erst nach acht Tagen wurde eins frei. In dieser Zwischenzeit fand er in einer Privatvilla, die allerdings ziemlich weit vom Strande lag, ein nettes Unterkommen. So war es möglich, Eva in dieser Woche frühzeitig, wenn Jens noch schlief oder abends spät, wenn man sich offiziell schon getrennt hatte, sich heimlich mit Bodo zu einsamen Spaziergängen treffen konnte. In diesen Stunden, wenn im Frührot die aufgehende Sonne Meer und Land küßte, oder wenn in wunderbaren Sommernächten unter flimmerndem Sternenhimmel das Meer seine urewige Melodie sang, da vergaßen sie Raum und Zeit und alles, was sie trennte. Nur eines wußten sie, daß sie sich liebten. — Doch diese heimlichen Zusammenkünfte, die Evas Werk waren, bedeuteten für Bodo kein restloses Glück, denn sie endeten für ihn stets mit Reue und Selbstvorwürfen. Er mißachtete sich selbst, daß er sich immer wieder hereinziehen ließ in den Taumel trunkener Leidenschaft. Schwer und drückend fühlte er die Schuld des Verrates auf sich lasten, den er gegen Jens beging. Er verabscheute sich selbst, daß er es fertig brachte, ihn auf so schmähliche Weise zu betrügen. Auf den Knien beschwor er Eva, diesem unwürdigen Zustand ein Ende zu machen. Er flehte sie an, daß sie sich von Jens scheiden lassen und seine Frau werden solle.

Davon aber wollte Eva nichts wissen.

Nein, niemals würde sie sich von ihrem Mann scheiden lassen, denn dann würde sie ja ihr Kind verlieren, und dieses Opfer könne er nicht von ihr verlangen, schrie sie ihm weinend entgegen.

Er aber glaubte nicht an ihre Worte, denn er wußte, daß ein ganz anderer Grund sie an ihren Mann fesselte, — nicht das Kind, sondern sein Geld.

Und trotz aller Bitterkeit dieser Erkenntnis, die ihn an ihrer Liebe zu ihm zweifeln ließ, kam er doch nicht los von ihr, war ein willenloses Werkzeug in ihrer Hand. Er liebte sie — haßte sie und betete sie trotzdem an! Er mußte tun, was sie wollte, und wußte doch genau, daß es einmal ein Ende mit Schrecken nehmen mußte.

Immer wieder wurde er schwach, wenn Eva ihre Arme um seinen Hals schlang und ihn unter heißen Küssen bat, er solle ihr nicht die kargen Stunden des seligen Zusammenseins trüben.

Bodo wohnte als Gast seiner Tante mit in der gleichen Pension wie sie, Fräulein Strahl und Claus.

Er war aber sehr erbaut, daß sein Zimmer nicht im Haupthause lag, sondern in einer der kleinen Nebenvillen. Das war ihm aus Gründen seiner persönlichen Freiheit sehr willkommen, und der sehr neugierige Claus konnte nicht jeden seiner Wege kontrollieren.

Bodo war sowohl gegen Tante Hilde wie gegen Fräulein Strahl sehr ritterlich und zuvorkommend. Doch beschäftigte er sich in der Hauptsache mehr mit der alten Dame, hinter der er seine eigentliche Gastgeberin vermutete. Frau Weber merkte das. Sie lächelte darüber. Sie wußte ganz genau, daß sich das sehr bald ändern würde, sobald Bodo nicht mehr in ihr die abhängige Gesellschafterin einer reichen Frau sehen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Preisauszeichnungspflicht

Papierwaren für den Schulbedarf und Schreibpapier

Von der Industrie- und Handelskammer wird hierzu mitgeteilt:

Soweit Papierwaren Gegenstände des Haushalts, müssen sie schon als Waren, die dem Haushalt dienen, mit Preisen ausgezeichnet werden. Das gilt zB. für Verdunkelungspapier, Papierservietten, Butterbrotpapier, Filtrierpapier, Lampenschirme, Schrankborten usw. Zu den Papierwaren, die dem Schulbedarf dienen, gehören insbesondere Hefte, Zeichenblocks, Kollegbücher und ähnliche Gegenstände. Unter Schreibpapier sind alle Papierarten zu verstehen, die dem Schriftverkehr dienen, also auch Briefumschläge und Schreibmaschinenpapier sowie einfache Karten (Postkarten), dagegen nicht Ansichtskarten. Die von der Reichspost verkauften Postkarten sind nicht auszeichnungspflichtig. Ob das Schreibpapier lose oder in Kartons oder Mappen verkauft wird, ändert an der Preisauszeichnungspflicht nichts. Glückwunschkarten und dergleichen sind dagegen nicht auszeichnungspflichtig.

Geschäftliches. (Außer Verantwortung der Schriftleitung.) Der heutigen Stadtauflage unserer Zeitung liegen die „Praktischen Winke" der Firma Ringdrogerie E. Preiß, Bad Landeck bei.

Die Schuh polier mit Kavalier

Aus der Grafschaft

Glatz. Bei der Jahreshauptversammlung des Glatzer Gebirgsvereins in Glatz konnte Vereinsführer Rechtsanwalt Hartmann, Bad Landeck, außer den zahlreich anwesenden Vertretern der Zweigvereine auch Wanderfreunde des Mährisch-Schlesischen Sudetengebirgsvereins begrüßen. In einem Telegramm wünschte Reichswanderführer Werner der Tagung guten Erfolg.

In dem Jahresbericht konnte der Vereinsführer die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Mitgliederstand trotz des Krieges weiter anstieg und daß es gelungen ist, die Arbeit der einzelnen Zweigvereine wieder in Gang zu bringen. Der ausführliche Bericht des Hauptwegewarts Oberamtsgerichtsrats Gierich, Glatz, befaßte sich besonders mit Planungen der Wegemarkierungsarbeit und hob vor allem hervor, daß man die Ende 1938 aufgenommenen Bemühungen, durch neue Markierungen gute Anschlüsse zum benachbarten sudetendeutschen Markierungsnetz zu schaffen, bewußt fortsetzte. In der Heuscheuer wurden der Friedrich- und der Sonnenstein zugänglich gemacht. Im Schneegebirge erhielt der Wanderweg über den Kleinen Schneeberg und die Klappersteine eine neue Markierung. Ferner wurden im Gebiet der Neißequellen neue Tafeln angebracht, so daß ein Weg nach der berühmten Dreimeeresscheide gekennzeichnet und somit auch ein Übergang nach der sogenannten Kaiserstraße im oberen Marchtal geschaffen wurde. Dem Wanderfreund erschließt sich damit ein weiterer Abstieg vom Großen Schneeberg durch ein besonders schönes Wandergebiet auf einem zwar längeren doch nicht unbequemen Wege.

Eine größere Planung sieht für die kommende Zeit die Aufstellung von etwa 40 bis 50 großen Kartenbild- und Wegeschrifttafeln vor, von denen schon zwei, nämlich in Wölfelsgrund und in Wilhelmsthal, Aufstellung fanden und etwa ein Dutzend im Entwurf vorliegen. Die Kartenbildtafeln zeigen in bunten Farben ein plastisches Bild des Wandergebietes, während die danebenstehenden Wegeschrifttafeln alle für dieses Gebiet in Frage kommenden Wanderstrecken mit Markierungszeichen, Entfernungs- und Zeitangaben aufführen.

Der Bericht des Hauptskiwarts Krause, Glatz, gab einen Rückblick auf die vom Verein durchgeführten Skikurse und Wintertreffen. Das vereinseigene Heimatmuseum in Glatz erfuhr eine Bereicherung durch die Aufstellung eines weiteren Schaukastens mit heimischen Vögeln, eine Gesteinssammlung Neuroder Mineralien und eine Sammlung von über 200 Brunnengläsern.

Die Sommertagung wird in Bad Langenau stattfinden, während die Sternwanderung am 25. Mai nach Dintershöh im Habelschwerdter Gebirge führen soll.

1000 RM. Ordnungsstrafe wegen Preisverstoßes.

sc **Breslau.** Der Regierungspräsident – Preisüberwachungsstelle – in Breslau hat gegen einen Gerbermeister im Kreise Schweidnitz wegen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen eine Ordnungsstrafe von 1000 RM. festgesetzt.

Zu spät zum Arzt gegangen.

sc **Lauban.** Ein in Ortmannsdorf beheimateter 35jähriger Einwohner verletzte sich bei einer Stellmacherarbeit durch einen kleinen Schiefer am Finger. Der zu spät hinzugerufene Arzt konnte nur noch die sofortige Überführung ins Krankenhaus anordnen. Trotz sofortiger Amputation eines Armes war der Verletzte infolge Blutvergiftung nicht mehr zu retten.

Explosion bis zur Küste sichtbar.

Eine Scheinwerferstellung verfolgt den Großangriff der Luftwaffe.

Richtiges Kampffliegerwetter. Der Posten am Scheinwerfer „Bruno" deutet gegen den Kanal, über dem ein Sonnenuntergang von seltener Klarheit steht. „Bruno" hat unmittelbar im Dünensand des Strandes Quartier bezogen. Ungefähr 40 km von ihm entfernt, jenseits der leeren Wasserfläche zieht sich die englische Küste hin. Wir ahnen zu dieser Stunde noch nicht, wie sich das Bild in kurzer Zeit ändern wird. Wir schließen wohl aus dem brausenden Anmarsch deutscher Flugzeuge auf ihre Zahl und wissen, daß heute nacht das Verderben für den Feind in noch stärkerem Maße mit ihnen zieht als bisher. Beim Scheinwerfer „Bruno" gibt es in diesen Stunden wie an der ganzen Küste überhaupt Hochbetrieb und keine Zeit zu langen Überlegungen. Die feine Organisation der Küstenüberwachung spannt alle Aufmerksamkeit ein. Horcher und Scheinwerfer sorgen dafür, daß jedes feindliche Flugzeug, das einen Einflug versuchen würde, sofort gestellt wird. – Dann ist es dunkel geworden, und die Küste badet sich in einem schwachen phosphoreszierenden Licht. Da wird es „drüben" lebendig. Scheinwerfer irrlichtern aufgeregt hin und her, noch nervöser als sonst – kleine rote Feuerblitze, krepierende Flak-Granaten funkeln häufiger als üblich auf. Dem Posten ist diese feindliche Küste, die sich verzweifelt und vergeblich gegen den Einflug der angreifenden deutschen Kampfmaschinen zu verteidigen versucht, längst vertraut. Er kennt sie aus vielen Nächten. Heute aber fühlt er aus der Stärke der Abwehr, daß sich drüben etwas zusammenzieht. Dann zuckt es plötzlich hellrot am Nordhimmel auf, färbt in Sekunden das dunkle Wasser – das ist keine Flak. Der Mann am Horchgerät sah es so gut wie die Bedienung des Scheinwerfers. Es wetterleuchtet. Über dem Wasser liegt ein ferner flackernder Schein, durch die Luft rollt ein anderer Klang als die Brandung und das Orgeln der Motore ... wir hier wissen in diesem Augenblick: deutsche Bomben schwersten Kalibers haben dort eingeschlagen. Ein Gewitter von Stahl und Feuer entlädt sich vom Kontinent ausgespeit, über der Insel – „London" – sagt einer unter uns. Die Richtung stimmt. Es muß die englische Hauptstadt sein. Und wieder flammt es drüben neben den ohnmächtigen Scheinwerferstrahlen auf, anders und gewaltiger. Der Horizont wird getupft mit roten Flecken, die langsam abschwelen. Über uns tragen Kampfflugzeuge immer noch schwere Bomben über das Wasser. Ihr Weg führt zum wabernden, lodernden Ziel. – London – das Wort ist ganz nah, der Feuerschein ist London. Über 150 km leuchtet das Verderben herüber und kündet längs der Küste von der ungebrochenen Kraft der deutschen Luftwaffe. Der Vorhang „Abnutzung", den Furcht und Selbsttäuschung vor die Augen der Engländer legen sollen, erhielt wieder einen jähen Riß. Unter den Bombeneinschlägen erwacht die unerbittliche, unheilvolle Wirklichkeit. – Daran denken wir. Und wie zur Bekräftigung schießt jetzt dort drüben, hier unklar erkennbar, eine rote Stichflamme hoch. Wie groß muß sie in Wirklichkeit sein. Sie wächst empor, umwolkt von einem roten pilzartigen Gebilde, – ein Kraftstoffbehälter, ein Gasometer? Wir können es nur ahnen. – Stundenlang noch dauert das Motorengebrum über der Stellung. Jetzt sind es Flugzeuge, die von .nsatz zurückkehren. „Flugzeuggeräusche aus Richtung 11 – Flugzeuggeräusch von 10 nach 3 – Erkennungssignal" – die Meldungen des Horchpostens folgen dicht aufeinander. Der umfassende Beobachterring der Küste weiß, daß deutsche Maschinen auf dem Heimflug sind. Sie haben in dieser Nacht eine neue Bresche in die englische Mauer gebrochen.

Kriegsberichter Hermann Marten.

Tägliche, gründliche Zahnpflege
ist viel mehr als Schönheitspflege: sie ist
praktische Gesundheitspflege.

Chlorodont
weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Ist doch selbstverständlich.

Wenn der Mann auf Urlaub kommt.

NSK. „'n Tag, Mutter!"

Frau Henkel sah sofort, daß die Rötung um die Augen ihrer Tochter nicht vom scharfen Wind herrührte.

„Hast du etwa geweint, Käte?"

„I nein!" Da hatte Käte aber auch schon das Taschentuch vor der Nase.

„Was hast du denn, Käte? Ist was passiert?"

„Fritz ist auf Urlaub gekommen."

„Na und? Wenn der Mann auf Urlaub kommt, weint man doch nicht!"

„Das ist ... Na ja .. Wir haben uns verkracht! Weil er doch gestern abend so überraschend kam und ich heute nachmittag zu meiner Freundin Frieda zum Geburtstag gehen wollte. Hab's ihr doch versprochen, und einen Primeltopf habe ich auch schon gekauft!"

„Wie lange bleibt denn Fritz auf Urlaub?"

„Drei Tage."

„Aber sage mal Käte! Drei kurze Tage? Und da wolltest du ihn einen ganzen Nachmittag allein in der Wohnung lassen? Ist doch selbstverständlich, daß du bei ihm bleibst! Deine Freundin Frieda läuft dir nicht fort. Was meinst du, wie sich Fritz auf die drei Tage gefreut hat! Jetzt gehst du sofort nach Hause, bestellst Fritz einen schönen Gruß und bittest ihn, heute nachmittag zu uns zum Kaffee zu kommen. Die Blume bringst du mit, stellen wir hier neben die Kaffeekanne! Wäre ja noch schöner, wenn die Frau den ersten Urlaubstag ihres Mannes verheult, nur weil sie einen Primeltopf gekauft hat! Wenn ein Soldat auf Urlaub kommt, gehört die Frau nur ihm! Alles andere ist Pusteblume!"

Zinn.

Der Scheck. Was jeder davon wissen sollte. Von Dr. jur. Peter Paul. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. RM. 1,—. Es ist sehr zu begrüßen, daß das Scheckrecht zum Gegenstand einer Schrift in der bekannten Sammlung „Hilf dir selbst!" gemacht wurde. Auch diese Schrift, die nun schon in 3. Auflage erscheint, reiht sich ebenbürtig an ihre Vorgänger und bietet dem Laien und Geschäftsmann durch die volkstümliche, leichtverständliche Art der Darstellung eine gute Einführung. Das übersichtlich zusammengestellte Bändchen verdient einen guten Erfolg.

CAPITOL

Von **Sonnabend**, den **5.** bis einschließlich **Mittwoch, 9. April,**
täglich 20¹⁵ Uhr
sowie **Sonntag, Montag und Dienstag** 15 Uhr

Am Sonntag ist der Zutritt für Kinder an beiden Vorstellungen **nicht gestattet.**

Ein mitreißender Gegenwartsfilm – Gemeinschaft der Heimat, Kameradschaft der Front – diese beiden Pole vereint im

Jise Werner — Wunschkonzert — Carl Raddatz

Heinz Goedecke, Ida Wüst, Hedw. Bleibtreu, A. Floratb.

Beiprogramm: Deutsche Panzer – Neue Wochenschau.

Für Jugendliche zugelassen.

Montag u. Dienstag 15 Uhr mit demselben Programm!!! **Kindervorstellung**

Preise für Kinder: Sessel und 1. Platz 50 Pfg. 2. und 3. Platz 30 Pfg.

Die Sondervorstellung der Wochenschau fällt Dienstag weg.

Am Karfreitag, 1. u. 2. Osterfeiertag ist mein Geschäft **geschlossen.**

Alfred Engler
Friseurmeister.

Osterkarten
vorrätig
Buchdruckerei August Urner
Haus Gutenberg.

Ist Ihr Magen verstimmt?

Durch Genuß von Speisen und Getränken, die schwer verdaulich oder zu heiß oder zu kalt sind, und ebenso durch nervöse Verdauungsstörungen treten häufig Magenbeschwerden schmerzhafter Art auf. Versuchen Sie bitte bann Klosterfrau-Melissengeist nach Gebrauchsvorschrift, die jeder Packung beiliegt. Richtig angewandt wirkt er meist rasch, und Begleiterscheinungen – wie Appetitmangel, Ermüdungszustände, Arbeitsunlust – verschwinden: die Besserung wird bald fühlbar. Viele Freunde des Klosterfrau-Melissengeist haben ihn deshalb ständig im Haus.

Wie Verbraucher urteilen, dafür einige Beispiele: Frau Therese Aßmann, Hausfrau, Hannover, Schaufelder-Straße 16, berichtet am 4. 8. 40: „Ich litt schon seit längerer Zeit an nervösen Magenbeschwerden. Da wurde ich auf Klosterfrau-Melissengeist aufmerksam gemacht. Daraufhin nahm ich ihn einige Zeit regelmäßig ein. Schon nach kurzer Zeit verspürte ich eine Linderung meiner Beschwerden. Ich bin mit dem Erfolg sehr zufrieden und kann Klosterfrau-Melissengeist jedem empfehlen."

Weiter Herr Heinrich Gremm, Bergmann, Gelsenkirchen, Saarbrücker Straße 33, am 5. 8. 40: „Seit längerem litt ich an Appetitlosigkeit. Durch Empfehlung kam ich auf Klosterfrau-Melissengeist und versuchte diesen. Schon nach kurzer Zeit stellte sich Besserung ein. Ich kann deshalb jedem, der unter ähnlichen Beschwerden leidet, Klosterfrau-Melissengeist empfehlen."

Auch Sie sollten einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist machen. Die Wirkung wird Sie bestimmt von der Güte dieses altbewährten Hausmittels überzeugen. Den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen erhalten Sie in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt 100, 50 und 25 ccm).

Parteiamtliche Nachrichten

NS.-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk. Dienstag, den 8. April findet der Gemeinschaftsabend um 20 Uhr im Hotel Blauer Hirsch statt. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Auch Gäste sind willkommen.

SA. der NSDAP. Achtung! Wehrmannschaften! Sonntag, den 6. April 1941, 8 Uhr Antreten zum Wehrmannschaftsdienst am SA-Heim.

Für 45 Pfg. . . . 2 ROMANE
„Der Postmeister" und „Jud Süß"
illustriert mit über sechzig Filmbildern.
Zu haben in unseren Geschäftsstellen

Foxoleum
der ideale Fußbodenbelag, Tischbelag und Wandbehang

Verdunkelungspapier
gangbare Breiten schwarz/grün
für Industrie- und Geschäftsanlagen

Packpapiere, Pergamentpapier, Schrankpapier, Servietten

Feldpostkartons verschiedene Größen

bietet an **Buchdruckerei Hänsch**
Buchhandlung – Leihbücherei
Anfertigung aller Buchdruckarbeiten.

Städt. Sparkasse zu Bad Landeck i. Schl.

Staatlich anerkannte
Musikpädagogin Elisabeth Buchholz
Ring 12" Haus Pompe
unterrichtet in Klavier und Gesang
für Haus und Beruf.

Ihre am 3.4.41 stattgefundene Kriegstrauung geben bekannt

Gerhard Metschke Gefr. in einem Pi.-Batl.
und Frau Monika geb. Bartsch.

Für die überaus vielen Kartengrüße und Geschenke sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Statt Karten.

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgange und der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen sagen wir unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Kaplan Hildebrandt für die trostreichen Worte am Grabe, dem Josefsverein, ferner für die schönen Kranzspenden und das Grabegeleit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Philomena Jung.

Auf Wunsch vieler Verbraucher gibt es Henko, Henkel's Einweich- und Enthärtungsmittel, jetzt auch im Doppelpaket. Preis 25 Rpf. Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

Vereinskalender

Männergesangverein. Heute, Freitag, 20,30 Uhr Gesangsabend im Vereinslokal Hotel Blauer Hirsch.

Suche
eine saubere und ehrliche
Wirtin
auf kleine Landwirtschaft in frauenlosen Haushalt.
Angebote u. Nr. 191 a. d. G. d. Bl.

Suche für 14jähr. Mädchen
Pflichtjahrstelle.
Zuschriften erbet. unter Nr. 1 an die Geschst. d. Bl.

Knoblauch-Beeren „immer jünger"
machen froh und frisch! Sie enthalt. alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht Reichter, gut verdaulicher Form.
Vorbeugend gegen:
Arterienverkalkung
hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden.
Geschmack- und geruchfrei Monatspackung 1.—
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!
Ringdrogerie E. Preiß Ring 22

Kirchliche Nachrichten

Evangel. Kirche

Sonntag, den 6. April 1941
8 Uhr Konfirmation in Seitenberg
10 Uhr Konfirmation in Bad Landeck
11 Uhr Kindergottesdienst
Gründonnerstag
17 Uhr Beichte und hl. Abendmahl
Karfreitag
10 Uhr Gottesdienst m. Beichte und hl. Abendmahl
15 Uhr Seitenberg Gottesdienst m. Beichte und hl. Abendmahl

Friedrichsbad-Gaststätte.
Donnerstags wieder geöffnet!

Leerzimmer
per bald **gesucht.** Offert. unt. Nr. 14 a. d. Geschst. d. Bl.

Stube u. Küche
für 15. April **gesucht.** Off. u. Nr. 13 a. d. Geschst. d. Bl.

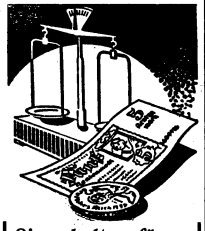
Villa oder Einfamilienhaus
gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht.** Offert. unt. M. 102 an die Geschst. d. Bl.

Für meinen Haushalt wird ein zweites
Mädchen gesucht.
Meldung bei
Frau Engler, Frisörgeschäft.

Hausdame
für Fremdenheim **gesucht.**
Off. u. Nr. 12 a. d. Geschst. d. Bl.

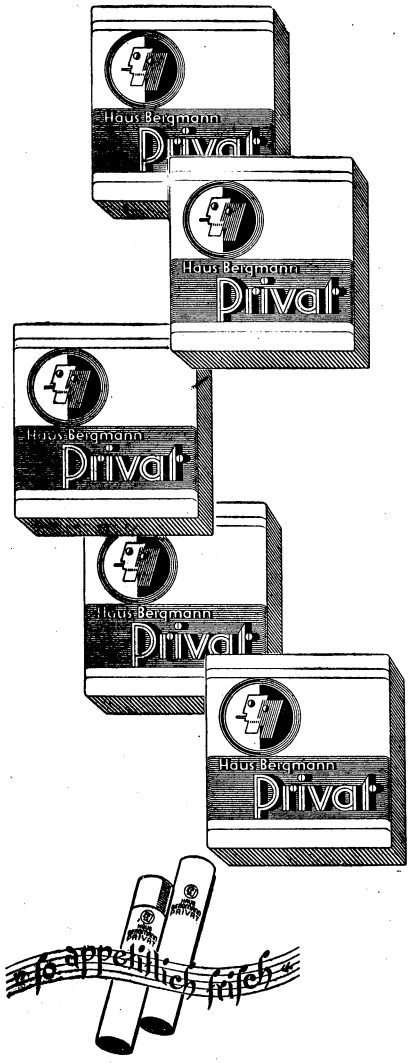
Verkaufe billigst:
1 Paar Schnürstiefel (38), fast neues schw. Kleid (42), neue Strickjacke (46), ein Koffer, (lg. 89, br. 51, hoch 44 cm) eine Pendüle.
Haus Montana (v. 1 – 4 Uhr)

Guterhaltenen
Kinderkorbwagen
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.



Sie erhalten für Ihren alten Schmuck
Silber-Münzen, Zahngold, Brillanten
bares Geld oder modernen Schmuck
im Fachgeschäft von
Franz Hampel
Uhrmachermstr. und Juwelier
Glatz
Schwedeldorfer Straße 8
A. u. C. 41|10929

Graue Haare beseitigt **ORFA**
Einfache Anwendung
Sicherwirkung extra stark
Fl. 1.75 2.50 HAARFARBE WIEDERBEKOMMT
Drogerie Stehr, Glatzer Straße 11



Guterhaltenen
Dipl.-Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 523 a. d. Geschst. d. Bl.

Kinderbettstelle
mit Betten zu kaufen gesucht.
Frau Graeber, Kirchstr. 16.

Älteres Fräulein sucht Teilbeschäftigung.
Angebote unter A. G. 101 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Seit 25 Jahren
bei Hautschäden
Leupin-Crem
das vorzügliche Hautpflegemittel in Drogerien-Apoth.
Preis Ring-Drogerie Bad Landeck i. Schles.

Trauerdrucksachen
fertigt schnellstens an
Buchdruckerei August Urner
Haus Gutenberg.

Maurer- und Zimmerlehrlinge
können sich melden bei
Lipka & Pachur, Baugeschäft
Bad Landeck Nordenflychtstr. 8.

Auf Baby's Brotkarte
die neuzeitliche Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn! Sie ist ebenso kraftvoll wie leicht verdaulich und als gedeihliche Beikost zur Milch klinisch erprobt. Darum jede Woche ein Paket
Pauly's Nährspeise
aus der
Drogerie Stehr, Bad Landeck, Glatzerstr. 11, Fernruf 459

Bei Verstopfung

ist nicht nur die Verdauung gestört, auch das Blut wird vergiftet, Kopf- u. Kreuzschmerzen, Hämorrhoiden, Übelkeit, bleicher u. unreiner Teint sind die Folge. Man fühlt sich müde und verdrossen, bitter als gallig. Da hilft Darmol, denn es wirkt vorzüglich u. mild – schmeckt wie Schokolade. Darmol, das Abführmittel der Familie, ist sparsam und preiswert. In Apoth. u. Drog. RM –.74 u. RM 1.39
DARMOL
die gute Abführ-Schokolade